Der Neuandorische Beobachter

Werte Untertanen,

voll Vertrauen in Unsere Sendung durch den Willen der Götter richten Wir erneut das Wort an euch. Schweres wurde durchstanden, und mit neuer Tatkraft sehen wir den Aufgaben entgegen, die sich uns jetzt stellen.

So wie Wir, der Fürst, der Kopf des Landes sind, sind die Grafen dessen starke Arme. Gerade jetzt, da Gräfin Valerie bis zu unserer vollständigen Genesung weiterhin die Geschicke des Landes leitet, zeigt sich dies erneut. Um daher die bedauerliche Vakanz der beiden anderen Grafenthröne zu beenden, werden Wir in Bälde eine Versammlung der Edlen einberufen, um diesem Misstand Abhilfe zu bereiten.

Doch damit nicht genug! Um die Ordnung unseres geliebten Reiches weiter zu festigen, werden auch die Kirchen in ihrem Rat der Weisen ein gemeinsames Oberhaupt wählen. Schliesslich soll die Einigkeit des Landes weiter wachsen durch die obersten Richter, welche Wir zur Abwehr von Zwist und Hader berufen werden. Neuandorien darf also getrost in eine Zeit des Friedens, Wachstums und Wohlstands blicken!

gez. Ralon Kelfaras, Fürst von Neuandorien

Geheimes Treffen der Mächtigen

Zu einem unbekannten Zeitpunkt in den nächsten Wochen werden sich Adelige aus dem ganzen Lande an einem geheimen Ort treffen, um über neue Grafen und Barone für Neuandorien zu beraten. Bei dem Attentat in Gormund vor einem Jahr war Kandor von Tharaband, Graf der Fennlande ruchlos getötet worden; Fürst Ralon Kelfaras und Gräfin Valerie von Drachenfels waren schwer verletzt nur knapp dem Tode entronnen. Seitdem gesundet der Fürst, und Gräfin Valerie führt nun das Land in seinem Auftrag und nach seinen Anweisungen. Graf Robert von Helgamor ist seitdem spurlos verschwunden; alle Suchtrupps und Investigationen haben keinen Hinweis auf sein Schicksal erbracht. Somit ist ein neuer Herrscher für die Grafschaften Waldmark und Fennlande zu finden, sowie für die Baronie Grünfeld und für jene Baronien, deren Herrscher sich um eine Erhebung zum Grafen bemüht. Jede Baronie wird durch einen Gesandten vertreten werden. Es gehen Gerüchte, dass jeder Adelige nur einen Vertrauten seiner Wahl mitbringen darf – sei es ein Berater, Mundschenk, Leibarzt, Page, Falke oder anderer. Es wird sicherlich einigen

der Herrschaftlichen schwerfallen, auf gewohnten Luxus und Dienerschaft zu verzichten. Ist das ein Hinweis darauf, dass das Treffen in einem kleinen Gut stattfindet, das nicht mehr Gäste aufnehmen kann? Gar auf einem Schiff? Das Wohl und Wachstum unseres Landes ist von der Ausgewogenheit der Grafen und Barone untereinander abhängig. Wir erinnern uns hier an bestimmte Missverständnisse vor einigen Monaten, die beinahe zu einem Zwist unter den Baronien und Grafschaften geführt hätten. Um den Frieden im Lande zu fördern, hat sich unser Fürst entschlossen, diesmal bei der Ernennung der neuen Grafen und der Barone die Ansichten seiner Geadelten einzuholen. Gegen Ende des Treffens ist jeder Gesandte aufgerufen, festzustellen, inwieweit er jeden der Nominierten für jede der zu bekleidenden Stellen für gut befindet. Das kann von "vollste Unterstützung" über "ein wenig" bis hin zu "gar nicht" gereichen. Die Unterstützungserklärungen werden dann unserem Fürsten mitgeteilt, der daraufhin entscheiden und die neuen Baron und den Graf oder Gräfin ernennen wird. Unbekannt ist, ob das Gebiet Westkarst-Hohenlohn, das seit einigen Monaten urbar gemacht wird, bereits zur Grafschaft ausgerufen wird. In diesem Falle wäre zu beraten, wer der vierte Graf oder Gräfin Neuandoriens werden solle. Sicher ist jedoch: Falls wir einen vierten Grafen bekommen, können wir uns sicherlich auf grossartige Feiern im ganzen Land freuen!

Zwei Adelige in Gormund

Rat der Weisen wählt den Ersten unter Gleichen

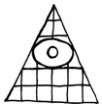
Avanar

Nach jahrelangen kirchlichen Disputen zwischen den vier Elementarkirchen und dem Kult des Oghma werden in Bälde die obersten Priester zusammentreffen, um einen aus ihrer Mitte zu bestimmen, der gegenüber allen Bürgern, ob Adel oder Volk, als Erster unter Gleichen den hochehrwürdigen Rat der Weisen vertritt. Während diese Bereitschaft zur Zusammenarbeit gerade auch mit dem Kult des Oghma sicherlich auf das Einwirken göttlicher Weisheit und Friedfertigkeit zurückzuführen ist, behaupten bösartige Gerüchte, dass zahlreiche Beschwerden aus der Bürgerschaft über Pöbeleien bei Predigten, Tempelschlägereien und sogar entführte Priesterschüler zu dieser neuen Einigkeit geführt haben. Im Dorf Färberdeich kam es im Rahmen einer flammenden Predigt eines Avanar-Priesters gegen den Gott Janul zunächst zu einer verheerenden Feuersbrunst, die nur dank plötzlicher sturmflutartige Regenfälle gelöscht werden konnte. Ein Dorfbewohner: „Das geht so nicht weiter. Ich dachte, es könnte nicht mehr schlimmer werden, als letztes Jahr drei Rhea-Anhängerinnen aus dem Dorf aus Protest gegen Charon schwanger wurden, aber das ist der Gipfel! Fast unsere ganze Ernte ist vernichtet!" Gerüchte von Menschenfressern und unheimlichen Götzen, die von wilden Falken verehrt werden, könnten ebenfalls ein gut Teil zu der engeren Zusammenarbeit beigetragen haben. Alle Hoffnung ruht nun auf dem zu wählenden Vertreter. Der Neuandorische Beobachter wird in seinen folgenden Ausgaben den Ersten unter gleichen ausführlich vorstellen.

Janul

Charon

Rhea



Okmar

Saskia von Hohengablung im Kindsbett gestorben

Saskia von Hohengablung

Mit größtem Bedauern vernahmen wir die Nachricht vom Tod der vom Volk so verehrten Tochter Baronin Kaifas von Hohengablung, Saskia von Hohen-Gablung. Es schien einer Idylle gleich, als die Baronie Hohen-Gablung vor einigen Jahren von den zwielichtigen Subjekten gereinigt einer glanzvollen Zeit entgegenstrebte. Die Heirat von Saskia von Hohengablung und Baron Ingolf von Karstein schien mit der Ankündigung der Geburt eines Nachfolgers der Familienlinien vollkommen zu sein. Auguren und Orakel sagten den beiden Kindern, denn es sollten Zwillinge werden, eine glanzvolle Weiterführung der Traditionen ganz im Sinne unseres Fürsten und Beschützers voraus. Als der große Tag des Wiegenfestes näher rückte wurden umfangreiche und das Volk erfreuende Feierlichkeiten geplant und man wartete vereint auf den großen Tag. Doch das Schicksal wollte es, daß unsere geliebte Saskia diesen Tag nicht mit uns zusammen erleben durfte, denn sie starb bei der Geburt an den großen Strapazen, die sie durchleiden mußte. Ein Geschehniss das umso überraschender eintrat, war doch Saskia von gesundem Leib und auch in der Medizin nicht unbewandert. Wir alle sind unfaßbar berührt und

erschüttert von dieser Nachricht und trauern mit dem hohen Haus der Baronien. Wir alle richten den hohen Herrschaften unser größtes Bedauern über diesen schmerzhaften Verlust aus. Wir bewundern die Stärke der Herrschaften, die das Fest absagten aber statt dessen die aufgetafelten Getränke und Speisen den Bürgern und Armen der Stadt Gablung zukommen ließen auf daß das Leiden einiger gelindert werden möge. Für die nächsten drei Tage wurde eine Trauerzeit über die Stadt ausgerufen.

Gerichtsbarkeit wird gebildet

Auf fürstlichen Erlass wird eine Wahl dreier Richter der Stände vorbereitet

Aus gut informierten Kreisen des Fürstenhofes erreicht uns die Nachricht, dass auf gnädige fürstliche Weisung eine neue Gerichtsbarkeit für Neuandorien gebildet werden soll. Aufgrund der stetig steigenden Bevölkerung und der neu erschlossenen Landstrichen hat seine Hoheit der Fürst weise erkannt, dass durch eine alleinige Rechtsprechung am Hofe die Erforderungen eines gerechten und sicheren Staates nicht mehr im benötigten Umfang gewährleistet werden kann. Gerade vor dem Hintergrund der Ereignisse in der letzten Zeit mit Umtrieben heimtückischer staatsfeindlicher Elemente und gottlosen Anschlägen auf hochrangige und untadelige Angehörige des Adels, nicht zuletzt seiner fürstlichen Hoheit selbst (Der Neuandorische Botschafter berichtete), soll auf diese Weise eine schnelle und gegenüber den Unschuldigen milde und den Schuldigen gestrenge Rechtssprechung erreicht werden. Die Einzelheiten der Bildung der Gerichtsbarkeit werden zur Zeit noch erarbeitet, jedoch weisen erste Nachrichten darauf hin, dass für jeden Stand, namentlich dem der hohen Adligen, des niederen Adels und der Junker sowie des gemeinen Volkes jeweils ein Richter aus eben diesem Stande erwählt werden soll, wobei er durch ausgewählte Bürgen vorgeschlagen werden muss. Aus Kreisen des Herren Abysso Tucher wird verlautbart, dass das Amt eines Richters mit höchsten Ehren, aber höchster Verantwortung ausgestattet sein wird, und niemand anderes als seine fürstliche Hoheit mit Hilfe des Herren Tucher über seine ehrenwerten Richter wachen wird. Ohne Zweifel wird unter der sorgsamen Führung unseres geliebten Fürsten mit dieser neuen Gerichtsbarkeit das ohnehin sichere Leben in Neuandorien noch sicherer und gerechter werden.

Hungersnot in Karstein

Berichte über eine Hungersnot in der Baronie Karstein seien übertrieben, so ist es nun offiziell von Verwaltern das Barons verlautbart worden. Natürlich kann es hie und da zu Engpässen kommen, aber das sei bei einem im Aufbau befindlichen Lande wie dem unseren schon fast als normal zu bezeichnen. General Mandor ließ noch verlautbaren daß diejenigenwelchen Hungernden sich doch einfach mustern lassen sollen, denn in der Karsteiner Garde müsse keiner Hunger leiden. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Hungernder Karsteiner Korbflechter

Diebstahl bei Maschinistengilde – Große Vorräte entwendet

In der Nacht des ersten Tages des dritten Monats wurde das Lagerhaus der Gilde der funktionierenden Wissenschaften in Kalminth Opfer eines wohl geplanten Einbruchs. Die Diebe drangen in das gut gesicherte Lagerhaus ein und entwendeten 100 Säcke hochwertiges Salz. Diese Vorräte, welche für Alchemistische Experimente gedacht waren, sind seither spurlos verschwunden, auch fehlt jeglicher Hinweis auf die Täter dieses Verbrechens. Der Beobachter sprach mit Magister Leopold van Weld, einem angesehenen Mitglied der Gilde.

Zwei typische Fässer

Beobachter: Magister van Weld, was genau ist in jener Nacht geschehen?

Van Weld: Nun, die Diebe müssen gut informiert gewesen sein, da die Sicherheitsvorkehrungen geschickt umgangen wurden...

Beobachter: Welche Sicherheitsvorkehrungen?

Van Weld: Ach, das übliche. Man könnte sagen sichere Fallen und natürlich die „Wenn-ein-Einbrecher-kommt-macht-sie-Lärm-Vorrichtung".

Beobachter: Was kann man sich unter diesen Vorrichtungen vorstellen?

Van Weld: Wie der Name schon sagt, Fallen die aber so konzipiert sind, dass die Betroffenen nicht verletzt werden, oder anderweitig zu Schaden kommen, jedoch an ihrem Treiben gehindert werden. Die „Wenn-ein-Einbrecher-kommt-macht-sie-Lärm-Vorrichtung" ist eine Apparatur, die dafür sorgt dass Einbrecher so viel Lärm verursachen, das man den Einbruch sofort bemerkt

Beobachter: Und keine dieser Einrichtungen hat funktioniert?

Van Weld: Natürlich funktionieren sie, nur scheinbar wussten die Einbrecher davon, so dass sie deaktiviert werden konnten...

Beobachter: Was genau wurde gestohlen, Herr von Weld?

Van Weld: Fässer mit einem Salz.

Beobachter: Salz - das klingt kostspielig, ansonsten wurde nichts gestohlen?

Van Weld: Äh, nein, nein, nur das Salz, doch der Verlust für die Wissenschaft ist fatal, da unsere Alchemisten nun wohl lange warten müssen um mit ihren Exprimenten fortfahren zu können.

Beobachter: Darf man fragen um welche Experimente es sich handelt?

Van Weld: Darüber kann ich leider auch nichts genaueres sagen, immerhin bin ich selbst Astronom, ich habe aber gehört das die Experimente primär für Landwirtschaftlichen Nutzen bestimmt sind

Beobachter: Vielen dank für das Gespräch.

Wunderliches Baumharz in der Westkarst entdeckt
Rindensaft zeigt große Heilungskräfte

Eine wundervolle Nachricht für alle Notleidenden und von Siechtum geschlagenen erreicht uns aus der Westkarst. Der verdiente Entdecker Helmar Stiegenbauer fand auf einer Forschungsreise in diese Region einige kleine Ansiedlungen wilder Falken, die trotz des kargen Lebensraumes eine hervorragende Gesundheit ihr eigen nennen. Bei weiteren Beobachtungen konnte festgestellt werden, dass das Sammeln von Rindensaft in Verbindung mit heidnischen Riten eine große Bedeutung bei den Wilden zu haben scheint. Eigene Nachforschungen ergaben, dass der zuerst recht dünnflüssige und silbrige Rindensaft nach einiger Zeit zu einer goldenen und klebrigen Masse aushärtet. In diesem Fluidum scheint es dabei zu funkeln und zu glänzen. Schnell wurde offenbar, dass diese Substanz unterschiedliche und wohltuende Wirkungen ihr eigen nennt. Neben einer besondern Schmackhaftigkeit, welche an köstlichen Honig erinnert, ist die Substanz in der Lage, selbst bereits entzündete Wunden zu heilen und sogar Gliedmaßen wieder anwachsen zu lassen. Auch lassen die Beobachtungen bei den Falken in der Region darauf schliessen, dass dieses „flüssige Gold" in der Lage ist, ein langes Leben in Gesundheit zu ermöglichen, wenn es regelmäßig zubereitet und eingenommen wird. Wie Stiegenbauer gegenüber einem unserer Boten zu verstehen gab, hat er sogar einen richtig gehenden verjüngenden Effekt festgestellt und auch diskret angedeutet, dass die Wirkung auf das Standvermögen eines Mannes nicht die geringste der Wirkungen des wundervollen Baumharzes ist. Bedauerlich ist es dabei, dass die „Goldflussbäume" offenbar nicht in anderen Regionen gedeihen. Dies erklärt auch das erste Auftreten von Siedlern in dieser Gegend, die sich mit dem Sammeln des Harzes eine goldene Nase verdienen wollen.

Fürstlicher Schreiber ermordet aufgefunden

Ein grauenvolles Ereignis betrübt den fürstlichen Haushalt. Der fürstliche Schreiber Aegidius Gänsegripp wurde auf einem Botengang überfallen und erstochen. Wie uns bekannt wurde, befand sich der junge Schreiber auf einem Botengang, um besonders edles geschöpftes Papier für die fürstliche Korrespondenz einer Prüfung zu unterziehen. So wurde der aufstrebende und fleissige junge Mann, der erst kürzlich in die Position eines fürstlichen Schreibers aufgestiegen war, in der aufopfernden Erfüllung seiner Pflicht ein Opfer niederer Elemente, die mit dem aufrechten Zorn und den strengsten Strafen zu rechnen haben werden.

Skandal in den Strassen der Fürstenstadt

Ein niederes Element der übelsten Sorte sucht zur Zeit unsere schöne Fürstenstadt heim.

Immer wieder finden sich Schmierereien und Flugblätter an den Wänden, auf denen mit unsäglichen Parolen zu Ungehorsam gegen den Adel aufgerufen wird. Die Stadtwache hat ihre Streifen verdoppelt, um diesen Schmierfink zu finden. Auf die Ergreifung des üblen Gesellen, der sich selber mit größter Frechheit „Graf Itti" nennt, ist eine Belohnung von 150 Batzen ausgesetzt worden.

Steckbrief

Gesucht wird ein meisterlicher Dieb, Einbrecher, Schmuggler, Hehler, Mörder, Gewürzhändler und Räubersmann, hörend auf den die Namen „Der schwarze Fuchs“. Vorname vermutlich beginnt mit dem Buchstaben R.

Auf seine Ergreifung sind 140 Batzen, auf seine Leiche 80 Batzen ausgesetzt.

Hinweise die zu seiner Ergreifung führen sollen mit 20 Batzen belohnt werden.

Phantombild des Gesuchten

Der Mann ist mit zwei Meter weniger drei Spann groß, ein Spann mehr oder weniger. Er trägt wildes schulterlanges dunkelbraunes Haupthaar und keinen Bart, Er ist 85 Steine schwer, bewaffnet und sehr gefährlich.

Bei seiner letzten Sichtung trug er ein braunes Hemd und eine schwarze Lederhose sowie unzählige Dolche einen ebenfalls schwarzen Umhang sowie sechs Spann langes Schwert.

Gezeichnet,
General Malek Rodugald

Minzkrümelzwetschgen

Was du brauchst

Nimm ein Kilo reife, aber feste Zwetschgen, eine Hand voll Minzeblätter, den Saft zweier reifer Birnen, frischen Rahm, 100g feines Mehl, sechs große Löffel Zucker, 100g Butter sowie etwas Muskatnuss.

Rezeptur

Wasche die Zwetschgen gründlich, schneide sie auf und nimm ihnen die Steine. Gib sie dann in eine flache, irdene Schüssel, die eine starken Feuer im Ofen standhält. Hacke die Minzeblätter sehr klein und vermenge sie mit den Zwetschgen. Streue dann zwei große Löffel Zucker und etwas Muskatnuss darauf. Lass den Birnensaft darüber tropfen und stelle die Schüssel einige Zeit zur Seite. Nun verknetest du das Mehl, den restlichen Zucker und die Butter zu groben Streuseln, die du gleichmäßig über die Zwetschgen verteilst. Stelle das Ganze in den heißen Ofen und lasse es etwa eine halbe Stunde dort. Serviere die warmen Zwetschgen auf flachen Tellern und gib einen kräftigen Schlag frischen Rahm dazu.

Wetterprophezeihung

Nach einem länglichen, feuchtungemütlichen Winter erwartet uns nun ein fröhlicher Frühling; die Pflanzenkundler rechnen mit einem Erblühen der Gelbglocken innerhalb der nächsten Woche. Die kommenden Monate werden sonnig und so warm, wie man es erhoffen darf, und es wird die richtige Zeit für die Aussaat allermöglichen Keimlinge sein.

Kleinanzeigen

Eure Anzeige hier!

Werbt auch Ihr im Neuandorischen Beobachter! Von hunderten zahlenden Kunden gelesen!

Arbeitskräfte gesucht!

Seine Erhabenheit, Baron Philipp III von Olys thut hiermit Kund, dass gesucht wird ein vornehmer Mann, der im Mindesten fünfzig Falken sein Eigen nennt und diese Arbeitskräfte dem wohlgeschätzten Baron für die Fertigung von primitivem Silberwerkzeug zur Verfügung zu stellen in der Lage ist. Es ist dem Herrn Baron ein Anliegen, hier anzubringen, dass die Fertigung nicht in Olys geschehen wird und der wohlgeneigte Interessent für die Unter-bringung und Verpflegung seiner Kreaturen zu sorgen hat. Baron Philipp ist in der Lage, ein erkleckliches Sümm-chen, das noch zur Verhandlung steht, dafür anzubieten.